

BEDARFSANMELDUNG
„JUGENDRADIO“
DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG
FÜR ANALOGEN TERRESTRISCHEN HÖRFUNK

Das Land Baden-Württemberg hat Bedarf an der Versorgung der Bevölkerung mit der analogen terrestrischen Übertragung von Hörfunk (UKW).

Unter Bezugnahme auf § 57 Abs. 1 S. 2 TKG teilt das Land den nachfolgend dargestellten **Versorgungsbedarf** mit. Bei der Umsetzung dieser Bedarfsanmeldung ist einzig auf die folgenden Angaben abzustellen. Die Berechnungen beziehen sich auf die Versorgung der baden-württembergischen Bevölkerung.

Damit das medienrechtliche Ausschreibungs- bzw. Zuweisungsverfahren den Geboten von Rechtssicherheit und Bestimmtheit genügen kann, wird eine Vorabprüfung der Realisierbarkeit der unten genannten Mindestversorgungsziele beantragt und um eine zeitnahe Beantwortung gebeten.

Die Mitteilung des von der Landesanstalt ausgewählten Inhaltenanbieters erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

In Baden-Württemberg ist die Ausstattung mit Übertragungskapazitäten im Bereich des analogen terrestrischen Hörfunks (UKW) voraussichtlich nicht ausreichend, den Bedarf aller Rundfunkveranstalter zu erfüllen. Die Zuordnung von Übertragungskapazitäten für den öffentlich-rechtlichen oder privaten Rundfunk bzw. von Übertragungskapazitäten an private Rundfunkveranstalter (§ 21 Abs. 1 LMedienG) erfolgt gemäß § 20 Abs. 1 LMedienG durch die Landesanstalt in einer Rechtsverordnung. Um die Einhaltung der Rangordnung des LMedienG zu gewährleisten, hat daher vor einer Frequenzzuteilung an einen Sendernetzbetreiber durch die Bundesnetzagentur zuerst die Ausweisung und konkrete Zuordnung der Kapazitäten in der Nutzungsplanverordnung der Landesanstalt sowie die medienrechtliche Überprüfung der Gewährleistung der rundfunkrechtlichen Festlegungen (§ 57 Abs. 1 S. 7 TKG) durch die Landesanstalt zu erfolgen. Handelt es sich um im Nutzungsplan bereits ausgewiesene Frequenzen, besteht kein Erfordernis eines Nutzungsplanänderungsverfahrens.

Soweit ein Polygon auch Gebiete außerhalb Baden-Württembergs umfasst, so dokumentiert dies das Ziel des Landes Baden-Württemberg, die bisherige Strahlung aus dem Land Baden-Württemberg in das Nachbarland zu erhalten, ohne einen Schutz der Versorgung im Nachbarland zu beanspruchen.

Bedarf „Jugendradio“

Das Gebiet, in welchem die Bevölkerung mit dem Hörfunkdienst versorgt werden soll, wird durch das nachstehende Polygon beschrieben:

Das Landesgebiet Baden-Württembergs soll möglichst weitgehend erfasst werden, soweit die erforderlichen Übertragungskapazitäten zur Verfügung stehen.

Polygon:

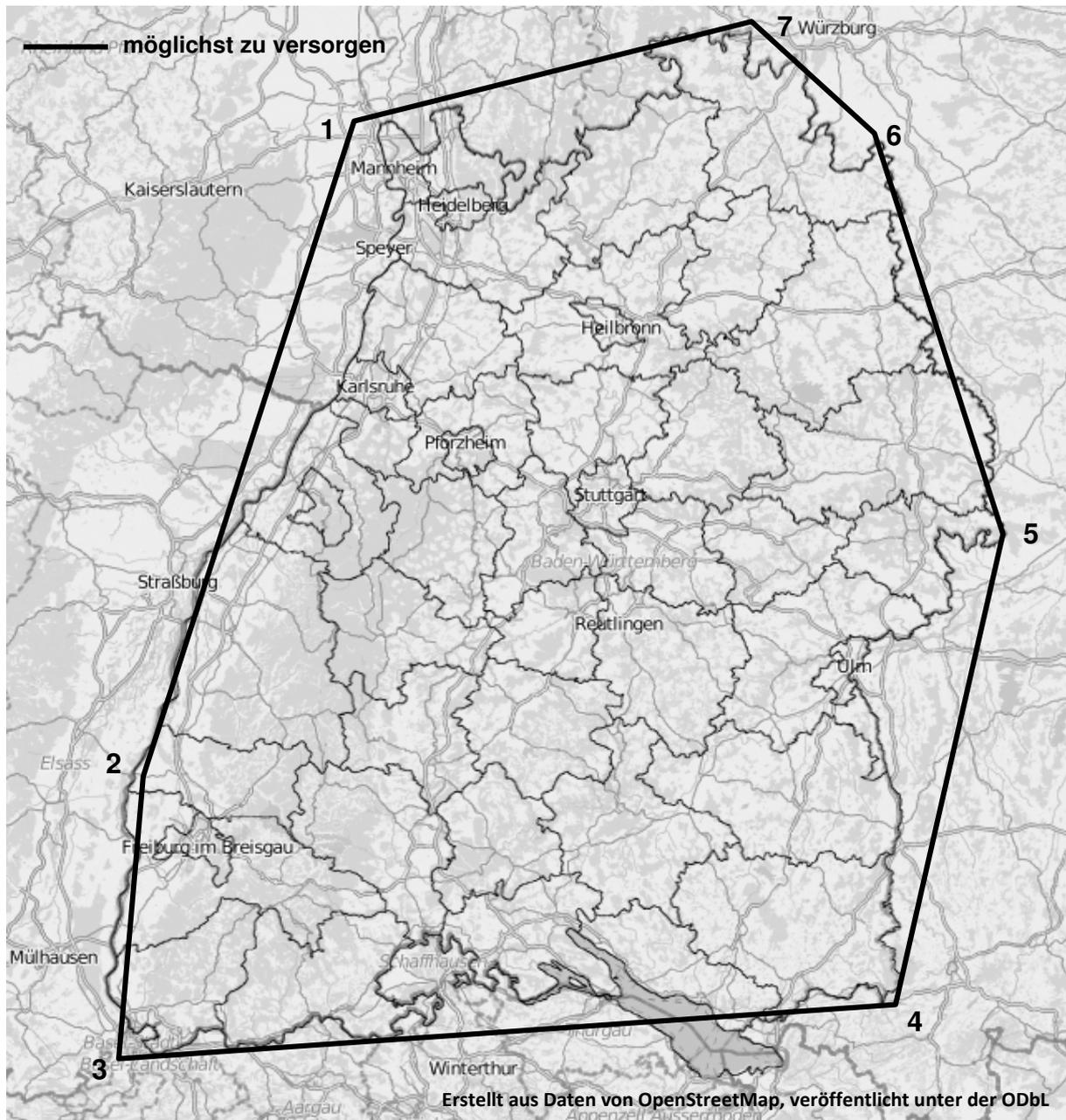


Abbildung 1: Graphische Darstellung des Gesamtbedarfs des Landes als Polygon (schwarze Linie)

Koordinaten:

1.	008E17	49N35	5.	010E30	48N41
2.	007E38	48N09	6.	010E04	49N34
3.	007E33	47N31	7.	009E39	49N49
4.	010E07	47N38			

Mindestversorgungsziel:

Innerhalb des in Abbildung 1 gezeigten Gesamtbedarfs sind vier Teilbereiche (Einzelbedarfe) vorzusehen, die in den folgenden Abbildungen 2 bis 5 dargestellt sind.

Ab dem 01.01.2016 soll die Bevölkerung in diesen Teilgebieten mit dem Dienst mindestens zu den nachstehenden Prozentsätzen versorgt sein:

Teilgebiet Südwest	60 Prozent
Teilgebiet West	60 Prozent
Teilgebiet Mitte	70 Prozent
Teilgebiet Ost	60 Prozent

Die folgenden Gemeinden sind wie folgt zu versorgen:

Teilgebiet Südwest

Gemeindeschlüsselzahl	Gemeinde	Zu versorgende Einwohner in %
08315013	Bötzingen	95
08311000	Freiburg im Breisgau, Stadt	95
08315064	Kirchzarten	65
08315098	Schallstadt	80
08316043	Teningen	40

Teilgebiet West

Gemeindeschlüsselzahl	Gemeinde	Zu versorgende Einwohner in %
08211000	Baden-Baden, Stadt	95
08235079	Bad Wildbad, Stadt	80
08118079	Bietigheim-Bissingen, Stadt	95
08121000	Heilbronn, Stadt	95
08221000	Heidelberg, Stadt	10 ¹
08212000	Karlsruhe, Stadt	55
08115028	Leonberg, Stadt	80
08222000	Mannheim, Universitätsstadt	75
08225058	Mosbach, Stadt	80
08216043	Rastatt, Stadt	65
08231000	Pforzheim, Stadt	100
08226085	Sinsheim, Stadt	75
08115045	Sindelfingen, Stadt	95
08118073	Vaihingen an der Enz, Stadt	85

¹ gefordert ist eine auf das Zentrum von Heidelberg ausgerichtete Stadtversorgung mit hohen Nutzfeldstärken (Mindestnutzfeldstärke > 74 dB Mikrovolt /Meter nach ITU-R BS.412-9 für urbane Gebiete) für über 65 Prozent der Bevölkerung des Stadtgebietes, auch wenn dabei die nutzbare Feldstärke nicht flächendeckend überschritten wird.

Teilgebiet Mitte

Gemeindeschlüsselzahl	Gemeinde	Zu versorgende Einwohner in %
08119008	Backnang, Stadt	95
08115003	Böblingen, Stadt	95
08115021	Herrenberg, Stadt	75
08237040	Horb am Neckar, Stadt	85
08116033	Kirchheim unter Teck, Stadt	100
08136042	Lorch, Stadt	75
08118048	Ludwigsburg, Stadt	95
08415061	Reutlingen, Stadt	95
08325049	Rottweil, Stadt	95
08115045	Sindelfingen, Stadt	90
08327046	Spaichingen, Stadt	100
08111000	Stuttgart, Landeshauptstadt	100
08117049	Süßen, Stadt	95
08416041	Tübingen, Universitätsstadt	95

Teilgebiet Ost

Gemeindeschlüsselzahl	Gemeinde	Zu versorgende Einwohner in %
08136088	Aalen, Stadt	65
08136002	Abtsgmünd	50
08425141	Blaustein	90
08117015	Donzdorf, Stadt	85
08425031	Dornstadt	85
08425033	Ehingen (Donau), Stadt	50
08425039	Erbach, Stadt	95
08117024	Geislingen an der Steige, Stadt	100
08117026	Göppingen, Stadt	70
08135019	Heidenheim an der Brenz, Stadt	90
08136028	Heubach, Stadt	95
08426070	Laupheim, Stadt	95
08136065	Schwäbisch Gmünd, Stadt	65
08421000	Ulm, Universitätsstadt	95

Die LFK geht davon aus, dass der Bedarf mit den nachfolgend genannten, sich in Betrieb befindlichen Standorten, Frequenzen und Sendeleistungen erfüllt werden kann.

Teilgebiet Südwest

Senderstandort	Frequenz	Leistung
Freiburg	102,8 MHz	0,5 kW

Teilgebiet West

Senderstandort	Frequenz	Leistung
Baden-Baden	103,8 MHz	2 kW
Heidelberg West	90,9 MHz	0,1 kW
Heilbronn	104,7 MHz	0,2 kW
Langenbrand	105,2 MHz	20 kW
Mannheim	87,8 MHz	1 kW
Mosbach	107,9 MHz	0,1 kW
Sinsheim	97,2 MHz	0,5 kW

Teilgebiet Mitte

Senderstandort	Frequenz	Leistung
Horb	92,7 MHz	1 kW
Rottweil Stadt	99,0 MHz	0,5 kW
Stuttgart	89,5 MHz	10 kW
Tübingen	89,7 MHz	1 kW

Teilgebiet Ost

Senderstandort	Frequenz	Leistung
Heidenheim	90,5 MHz	0,1 kW
Heubach	105,1 MHz	0,3 kW
Lauterstein	100,3 MHz	5 kW
Ulm	99,7 MHz	1 kW

Zu Grunde gelegt wird stationäre UKW-Versorgung in Stereoqualität, wie sie in den „Final Acts of the Regional Administrative Conference for the Planning of VHF Sound Broadcasting, Geneva, 1984“, Annex 2, Chapter 3 und Chapter 4 für das System 4 definiert ist.

Kartenmaterial: Daten von OpenStreetMap, lizenziert unter der ODbL

Teilgebiet Südwest

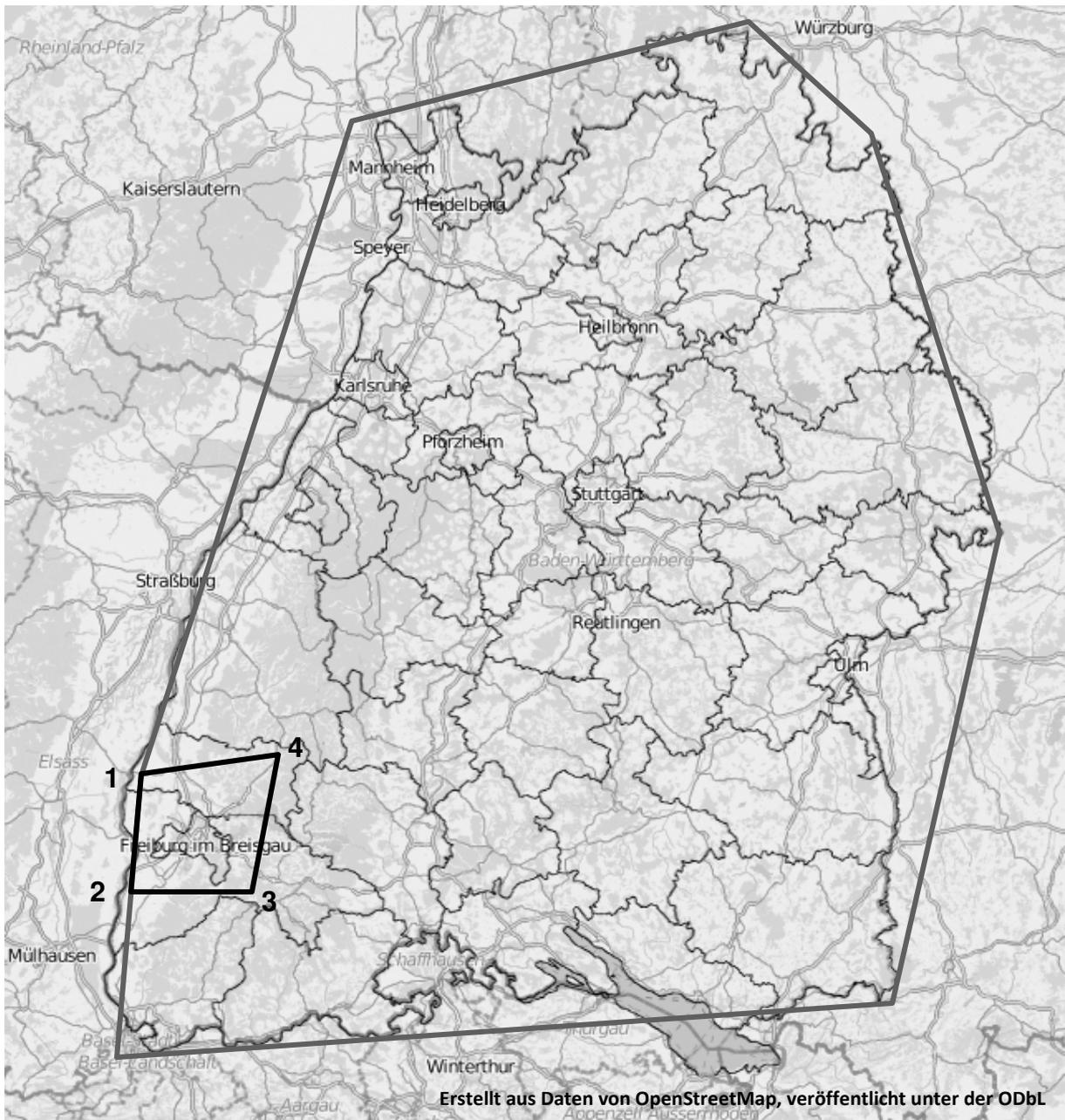


Abbildung 2: Graphische Darstellung des Teilbedarfs Südwest als Polygon (schwarze Linie)

Koordinaten:

1.	007E38	48N09	3.	008E01	47N54
2.	007E37	47N53	4.	008E06	48N12

Teilgebiet West

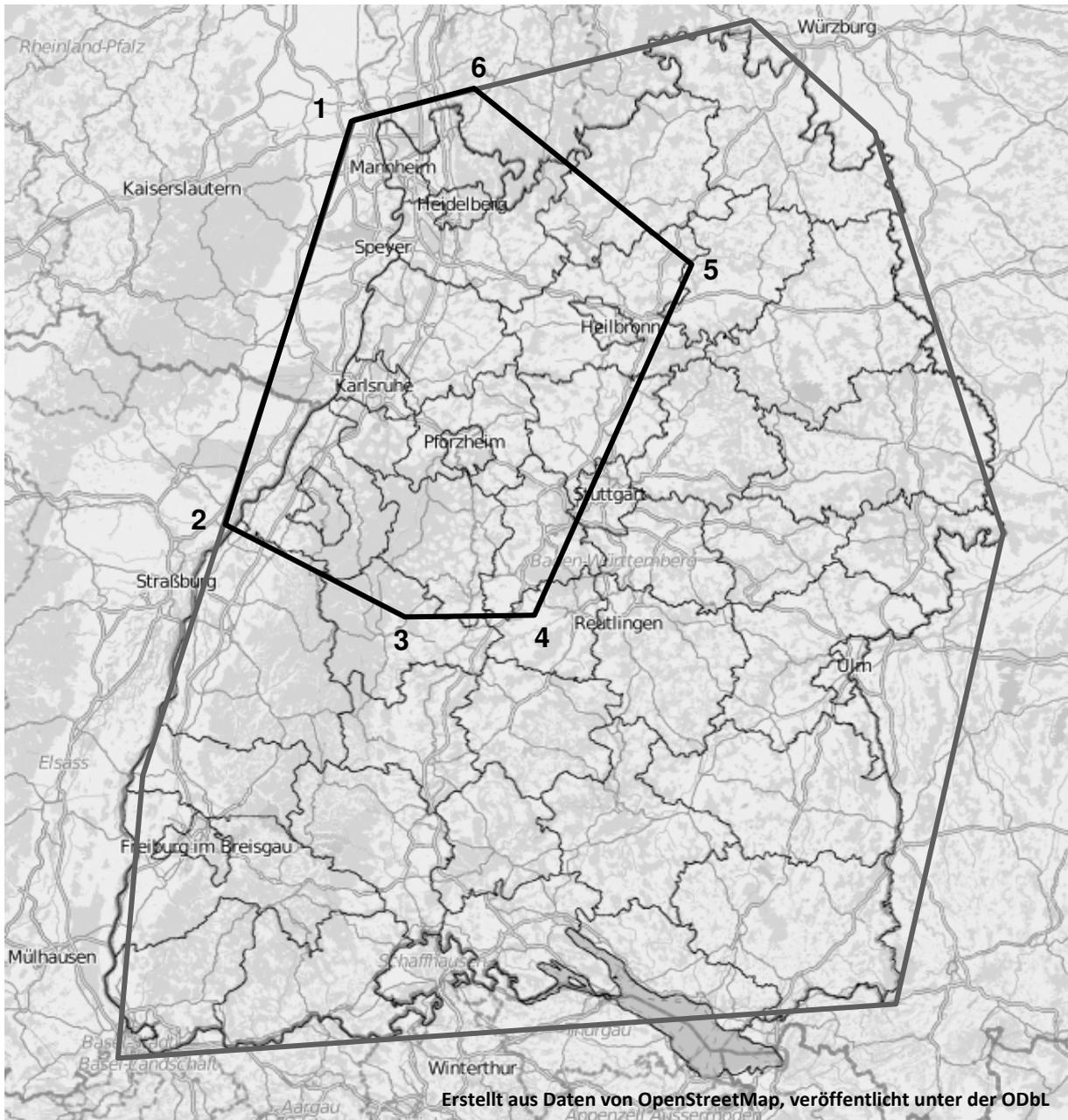


Abbildung 3: Graphische Darstellung des Teilbedarfs West als Polygon (schwarze Linie)

Koordinaten:

1.	008E17	49N35	4.	008E55	48N30
2.	007E53	48N41	5.	009E26	49N16
3.	008E29	48N30	6.	008E43	49N39

Teilgebiet Mitte

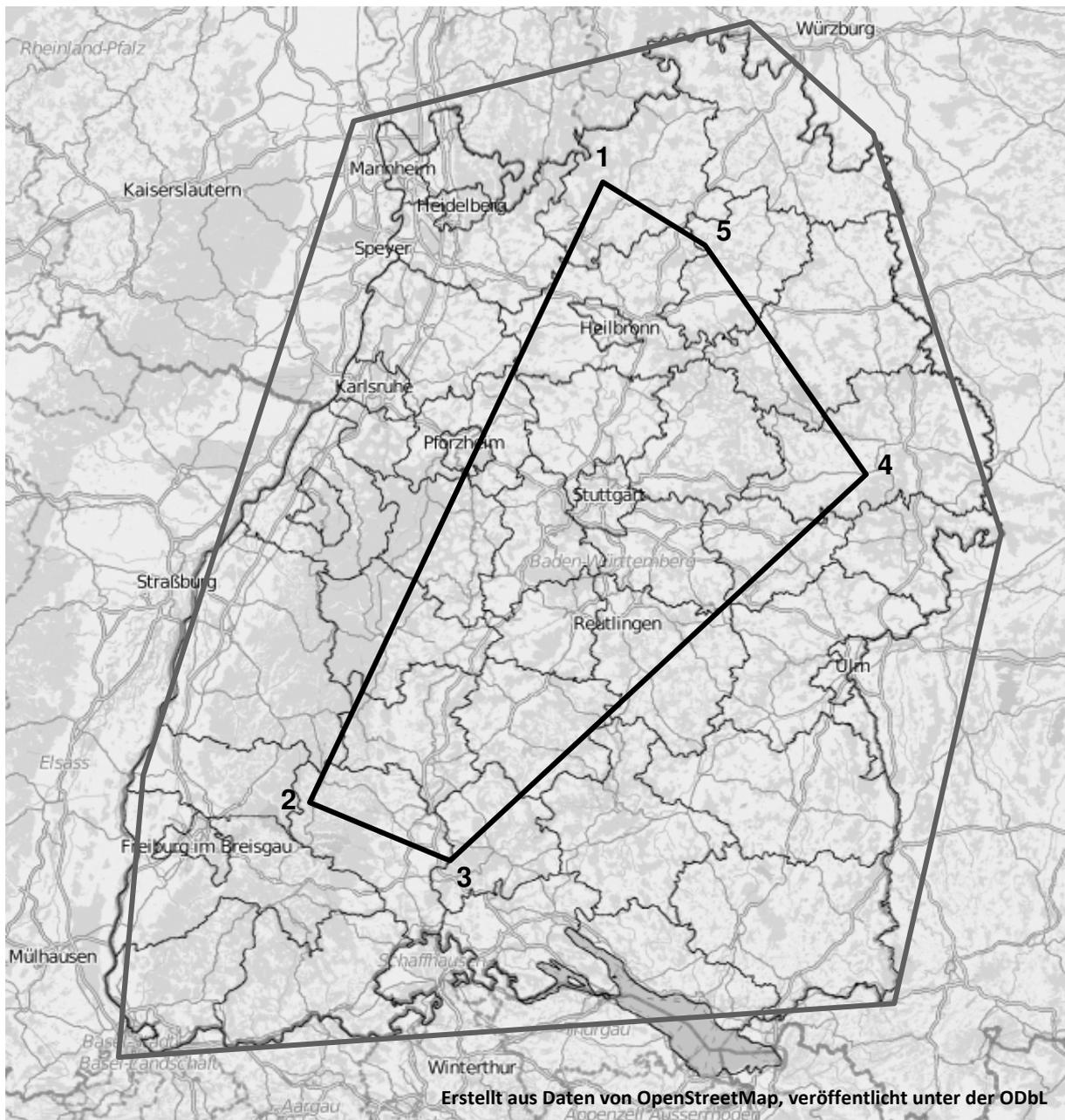


Abbildung 4: Graphische Darstellung des Teilbedarfs Mitte als Polygon schwarze Linie)

Koordinaten:

1.	009E09	49N28	4.	010E01	48N49
2.	008E12	48N06	5.	009E31	49N18
3.	008E39	47N58			

Teilgebiet Ost

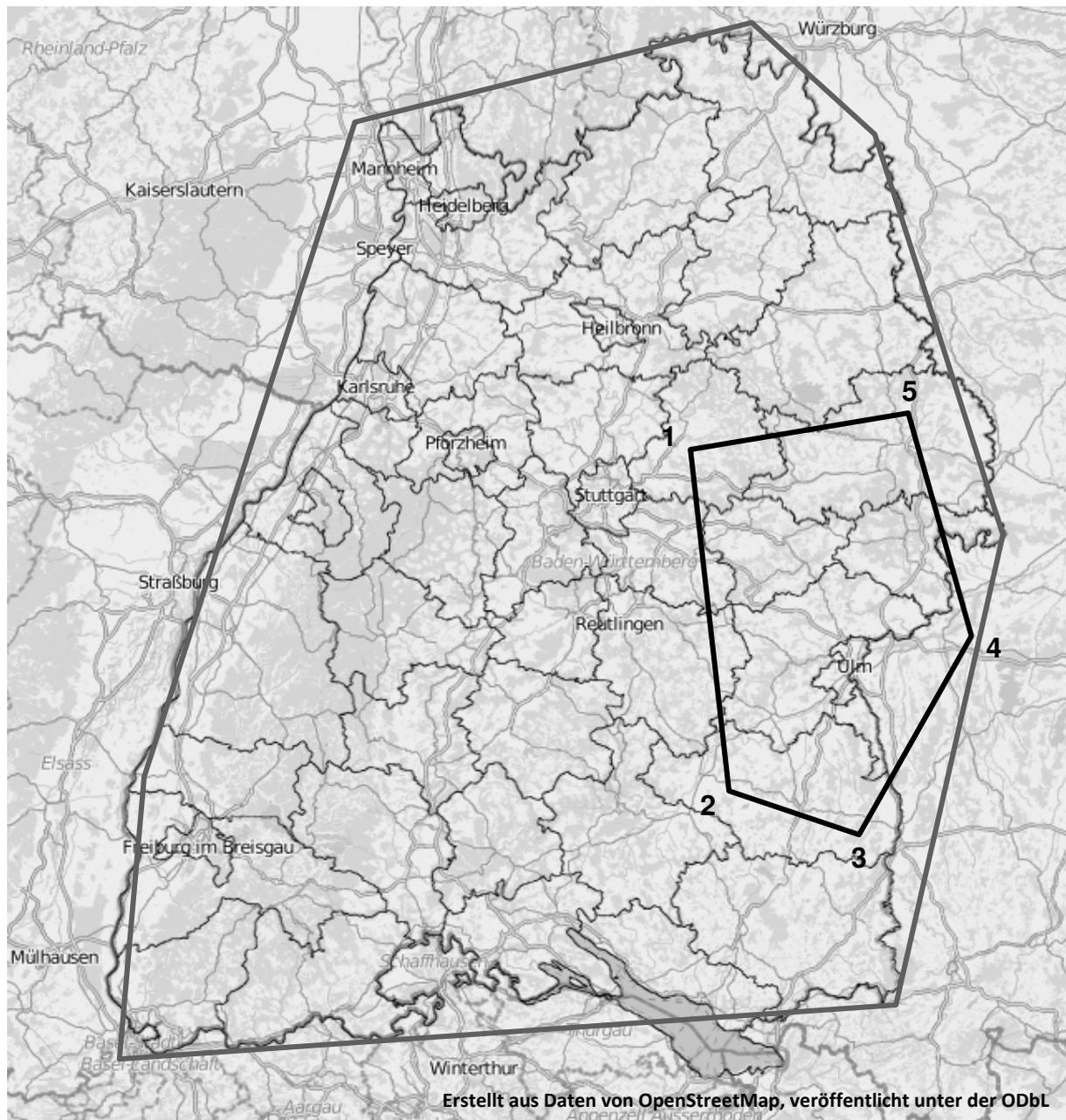


Abbildung 5: Graphische Darstellung des Teilbedarfs Ost als Polygon (schwarze Linie)

Koordinaten:

1.	009E27	48N52	4.	010E24	48N28
2.	009E33	48N07	5.	010E11	48N59
3.	009E59	48N00			